

## Deutsch-Italienische Bildungsfahrt zur Scuola Di Pace Di Monte Sole

vom 15.08. – 21.08.2016

In der Zeit vom 15.-21.8.2016 fand in der Friedensschule Monte Sole das deutsch-italienische Bildungsseminar statt. Am Monte Sole bei Bologna übten deutsche Nationalsozialisten unter Beteiligung italienischer Faschisten 1944 auf der Suche nach Partisanen grausame Massaker an der italienischen Zivilbevölkerung als "Vergeltungsmaßnahme" aus. Viele Frauen, Kinder und alte Menschen kamen ums Leben, Häuser und Höfe wurden zerstört. An dieser Stelle wurde 1989 symbolisch die Friedensschule als Ort der Erinnerung errichtet. In der Friedensschule können junge Europäer in interkulturellen Begegnungen Wege und Möglichkeiten kennenlernen, sich entschlossen gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und jede Form von Gewalt zu engagieren. Die Arbeit der Friedensschule wird mit Mitteln des Landes Hessen unterstützt.

Durch die gemeinsame Begegnung in Workshops und Exkursionen wurden Methoden eines friedlichen Zusammenlebens in der Gegenwart und in der Zukunft erarbeitet und Mechanismen aufgezeigt, die wiederum zur Inhumanität und letztlich zu kriegerischen Auseinandersetzungen führen können. Geschichte und Erinnerung bilden hierbei die Ausgangspunkte für eine Reflexion über Mechanismen des Krieges und der Gewalt und über eine individuelle Verantwortung. Dabei sind solche Überlegungen ausschlaggebend, um eine Friedenskultur und ein solidarisches Miteinander zu schaffen, in der sich ein Jeder berufen fühlt, aktiv mitzuwirken. Das Ziel ist es einen Raum für Gedanken und Diskussionen zu schaffen, in welchem Themen wie eine konkrete Verwirklichung von Prinzipien des pazifistischen Miteinanders, Solidarität, Grenzen und Ressourcen eines Zusammenlebens behandelt werden.

Sechs Jugendliche und ein Betreuer aus dem Kreis Offenbach, acht Jugendliche aus der Provinz Bologna, zwei Jugendliche aus Österreich und zwei Teamer vor Ort nahmen an der Begegnung teil. Alle Teilnehmer\*innen konnten in der Friedensschule unterkommen und die national-gemischte Aufteilung in den Zimmern begünstigte das Kennenlernen untereinander.

Die Tage waren fest strukturiert durch die Mahlzeiten die im Gasthof „Poggiolo“ eingenommen wurden. Im Folgenden das Programm mit Kurzbeschreibungen der Workshops:

### Montag, 15.08.

Ankunft an der Friedensschule. Begrüßung der deutschen und italienischen Teilnehmer\*innen, der beiden österreichischen Zivildienstleistenden und der beiden Workshopleiter Elena Bergonzini und Vilmer Venturi degli Esposti, sowie einer israelischen Grundschullehrerin. Vorstellungsrunde und Begrüßungsspiele.

Aufstellen der gemeinsamen Workshopregeln.

### Dienstag, 16.08.

„Kennenlernen der Umgebung“ mit Hilfe eines Gruppenspiels: Drei gemischte Gruppen gehen auf jeder der vier Straßen bis sie auf ein Schild treffen. Darauf stehen verschiedene Aufgaben, die die Gruppe erfüllen soll.



„Familienbaum“: In drei gemischten Gruppen wird der zuvor erstellte „Familienbaum“ den Anderen in der Gruppe vorgestellt. Wer in meiner Familie war bei „historischen Ereignissen“ dabei, und was wurde mir davon erzählt.

Thema „Erinnerung: Formen von Erinnerung durch das öffentliche Erinnern an geschichtliche Ereignisse und durch Auslassung anderer Ereignisse in der öffentlichen Erinnerung.

Aufgabe: Stellt ein bekanntes geschichtliches Ereignis eures Landes dar, an welches in der Öffentlichkeit erinnert wird. Zählt geschichtliche Ereignisse eures Landes auf, an die nicht, oder nur sehr wenig erinnert wird.

Mittwoch, 17.08.

„Monte Sole Day“:

Wanderung zu den Ruinen des Ortes Caprara. Auf dem halben Weg dorthin wird bei einer Rast über die historischen Geschehnisse zwischen dem 29.9. und 5.10.1944 berichtet und darüber in der Gruppe gesprochen.

An den Ruinen angekommen wird die Gruppe nach Sprache geteilt und ein Augenzeugenbericht einer Überlebenden des Massakers an diesem Ort vorgelesen und in einer dann wieder gemischten Gruppe über das Gehörte gesprochen. Zum Beispiel über Fragen wie: Wie konnten die Soldaten das tun? Warum flüchteten gerade Frauen, Alte und Kinder nicht vor den anrückenden SS-Truppen? Wieso verschonten einzelne Soldaten Zivilisten, nicht aber sobald sie nicht mehr alleine waren? Von Caprara geht es weiter zur Ruine der Kirche. Hier wieder zweisprachige Verlesung eines Augenzeugenberichtes des damals 17-jährigen Mädchens Cornelia über das was in der Kirche geschah.

Die Gruppe geht den Weg, den auch Cornelia damals gehen musste, weiter zum nahegelegenen Friedhof, auf dem der Augenzeugenbericht weiter verlesen wird. Auf dem Friedhof dann Gespräch in der Gruppe über das was 1944 dort geschah und wie später und nach dem Krieg damit in Italien umgegangen wurde.



Anschließend: Einstieg mit einem Gespräch über die am Friedhof nach dem Krieg angebrachte Tafel und den Text darauf: „...Es reicht nicht Empathie mit den Opfern zu haben, man muss etwas tun, damit der Nazifaschismus nicht wieder kommen kann!“

- Wie sieht es heute damit aus in Italien, Österreich, Deutschland und dem Rest Europas?
  - Was sind typische Anzeichen faschistischer Politik?
- Diskussion in Kleingruppen:
- Was kann man gegen faschistische Tendenzen in seiner Umgebung oder in sozialen Netzwerken selbst unternehmen?



## Donnerstag, 18.08.

Wanderung auf den Monte Sole zum Sonnenaufgang.

Anschließend Busfahrt nach Cervia, ca. 30 km nördlich von Rimini (Gemeinsamer Strandausflug)



## Freitag, 19.08.

Start der Workshops mit „Warm up“ – Tanzspiel: Paarweise wird versucht die Bewegungen, die von der Spielleiterin mit zwei unterschiedlich farbigen Karten zur Musik vorgemacht werden, gemeinsam nach zu tanzen.

Danach Spiel mit der gesamten Gruppe:

Jeder bekommt eine Karte in einer bestimmten Farbe. Dazu muss er ein in einer Fantasiessprache erstelltes Formular ausfüllen. Jeder hat die Aufgabe mit seiner Karte und dem Formular in vier verschiedene Räume zu gelangen, um dort jeweils ein Puzzleteil zu finden. Vor jedem Raum sitzt eine Person die die Karten und Formulare überprüft und anhand einer Liste Einlass gewährt, oder bestimmte Auflagen erklärt. Problem, auch diese Personen reden in einer Fantasiessprache. Nach einer gewissen Spielzeit „schließen“ die Räume und anschließend diskutiert die Gruppe über das Erlebte.

- Wie viele Puzzleteile habt ihr bekommen?
- Was waren die Probleme und konntet ihr sie lösen?
- Wie habt ihr Euch dabei gefühlt?
- Habt ihr versucht zu betrügen?

Anschließend Vortrag von der Teilnehmerin Meltem Yildirim aus der deutschen Gruppe über Internationales Recht/Völkerrecht im Bezug zu Migration, Flucht und Asyl. Thema Schengen Abkommen: Was wisst ihr darüber? Welche Staaten haben unterzeichnet? Was bedeutet es für Personen aus Nicht-Schengen-Staaten für das Reisen?

Vortrag von Lucas Begon, Teilnehmer aus der deutschen Gruppe über Migranten, Flüchtlinge und Rassismus aus seinen Erfahrungen bei einer Frankfurter Flüchtlingshilfsorganisation „Project Shelter“, in der er sich engagiert.

Anschließende Diskussion über Formen von Rassismus und Berichte der einzelnen Teilnehmer\*innen aus ihren Gemeinden über die Situation von Flüchtlingen und rassistischen Vorkommnissen dort.

Danach in nach Herkunftsländern getrennten Gruppen Internetrecherche zu Beispielen für Propaganda und Rassismus, bzw. Ausländerfeindlichkeit im Internet. Österreich: Präsentation eines Internet Musikvideos des FPÖ-Chefs Heinz-Christian Strache und anschließendes Gespräch über die direkten und indirekten Aussagen und Anspielungen darin.

Italien 1: Internetseite in einem Sozialen Netzwerk auf der unverhohlen zur Gewalt gegen Geflüchtete aufgerufen wird, in Anspielung auf einen Slogan der Roten Brigaden.

Italien 2: Video in dem angeblich Geflüchtete gewalttätig gegen Italiener sind.

Deutschland: Werbespot der AfD, in dem eine blaue Brille bei unterschiedlichen Protagonisten zeigen soll, dass diese „den Durchblick“ haben, während andere ihn nicht haben. Auch hier anschließende Diskussion über die verbalen und vor allem die nonverbalen Aussagen die in diesem Video gemacht werden. Zweites Video mit Wahlplakaten der NPD und Gespräch, was hier vermittelt werden soll. Erklärungen zu diesem Thema für die italienischen Camp-Teilnehmer\*innen.

### Samstag, 20.08.

Beispiele für versteckte Propaganda in sozialen Netzwerken. Auf einer Plattform wird ein angeblicher Augenzeugenbericht gepostet und zum Teilen aufgefordert, in dem beschrieben wird, wie eine arme alte Frau an einer Supermarktkasse nicht genug Geld zum Bezahlen ihrer bescheidenen Einkäufe hat und der Protagonist dann aushilft. Darauf wird behauptet, dass Geflüchtete in Italien in teuren Hotels wohnen und viel Geld erhalten, während italienische Rentner kein Geld zum Leben haben.

Daraufhin ein zweites Beispiel einer gefakten Nachricht im Netz, in der behauptet wird, dass eine „Zigeunerin“ ein Kind entführen wollte und es auf der Flucht in einen Fluß geworfen hätte. Das sehr bekannte Foto, das die Frau zeigen soll entlarvt die Nachricht als klaren Fake. Gespräch in der Gruppe darüber. Warum scheinen manche Leser trotz des klar falschen Bildes die Nachricht selbst nicht anzuzweifeln?

„Albatrosspiel“: Eine Teilnehmerin und Workshopleiterin verlassen den Raum. Der Gruppe wird erklärt es kommen gleich zwei Menschen von den „Albatros Inseln“ die irgendwo im Pazifik liegen.

Die beiden „Insulaner“ kommen in den Raum und benehmen sich sehr seltsam. Es scheint auf den ersten Blick so, als habe die Frau nichts zu sagen und wird vom Mann dominiert.

Was sahen wir? Wie fanden wir es?

Die Teilnehmer\*innen empfinden das Gesehene als Unterdrückung der Frau und sind empört.

Darauf Klarstellung durch die Workshopleiterin: Die Gesten und das Gesehene bedeutet in der Kultur der Insulaner das genaue Gegenteil. Die Frau steht über dem Mann und dieser wird klar von der Frau dominiert. Daraufhin empfanden das einige der Anwesenden als gar nicht mehr so schlimm.

Diskussion darüber: Wie prägt „unsere Brille“ unsere Sicht? Wieso empfinden wir eine Gesellschaft in der der Mann von der Frau dominiert wird als weniger „schlimm“, als umgekehrt?

Beschreibe Dich selbst in dem Du auf einem Blatt Deine fünf wichtigsten Eigenschaften aufschreibst. Streiche nun eine Eigenschaft. Danach noch eine. Am Ende bleibt nur eine Eigenschaft übrig. Frage: Kann man Euch auf diese eine Eigenschaft reduzieren? Kennt ihr das Gefühl auf eine einzige Eigenschaft reduziert zu werden?

Feedbackrunde in den beiden Gruppen (Italienische Gruppe, deutsche Gruppe)

„Stuhlspiel“: Alle Camp Teilnehmer\*innen stellen sich auf ihre im Kreis aufgestellten Stühle und versuchen auf ihnen im Kreis zu laufen. Nach einiger Zeit wird ein Stuhl herausgenommen und immer wieder einer. Es wird für die Gruppe immer schwieriger und es muss sich immer besser abgesprochen werden. Am Ende schaffen es die 14 Personen auf nur fünf Stühlen zu stehen.



Kurzer Spaziergang zu einer Gedenkstätte, um dort im Schatten noch zwei Gruppenspiele zum Ausklang zu spielen.

Erstes Spiel: Alle müssen gemeinsam versuchen mit Hilfe von weißen Blättern, die „Boote“ symbolisieren, eine Wasserfläche zu überqueren. Alle müssen sich dabei hintereinander aufstellen und sobald ein Blatt auf dem Boden liegt, muss immer ein Fuß darauf sein. Gelingt das nicht treibt das „Boot“ weg und die Gruppe muss mit einem Blatt weniger auskommen.



Zweites Spiel: Alle bekommen eine Schlafbrille aufgesetzt und sind somit blind. Nun bekommt jeder eine Zahl mitgeteilt und alle verteilen sich auf der Wiese. Nun müssen sie sich in einer Reihe zusammenfinden ohne dabei reden zu dürfen, die Teilnehmer\*innen können sich nur mit Klatschen oder Fingerschnipsen verständigen.

Freiwillige Wanderung auf den Monte Sole um den Sonnenuntergang zu beobachten, danach um 20:30 Uhr gemeinsames Abendessen und anschließende „Abschiedsfeier“ mit Gesang, Tanz und Kartenspielen.

Sonntag, 21.8.

Verabschiedung und Abfahrt mit dem Bus zum Flughafen Bologna. Heimflug nach Frankfurt



Das Nachtreffen fand am 14.09.2016 statt. Alle Teilnehmer\*innen kamen und berichteten von ihren Erfahrungen. Die Bildungsfahrt hat alle begeistert. Besonders positiv hervorgehoben haben die Teilnehmer\*innen die Einrichtung der Friedensschule an sich, die Vielfalt der Workshops, den Historical Day bei dem Augenzeugenberichte verlesen werden, die Möglichkeit junge Italiener\*innen kennen zu lernen und den Ausflug an die italienische Adria. Hervorgehoben wurde die Mischung aus Workshops mit historischen Inhalten und Arbeitsphasen mit aktuellen Bezügen. Die Idee auch gegenwärtige Problematiken wie Fremdenfeindlichkeit in Deutschland und Italien und die neuen Herausforderungen mit Migration in den Workshops zu behandeln, kam bei den Jugendlichen gut an.

Die Friedensschule ist ein schöner Ort, so die einhellige Meinung, an dem sich gut gemeinsam diskutieren, essen, lernen und Spaß haben lässt. Alle Teilnehmenden sind mit vielen neuen Erfahrungen und Ideen zurückgekehrt und werden auf jeden Fall für diese Begegnung werben und diese weiterempfehlen.

Jugendförderung Kreis Offenbach in Kooperation mit der Jugendpflege der Stadt Mühlheim  
Fotos: Alexander Meister